ETH zürich

KOF

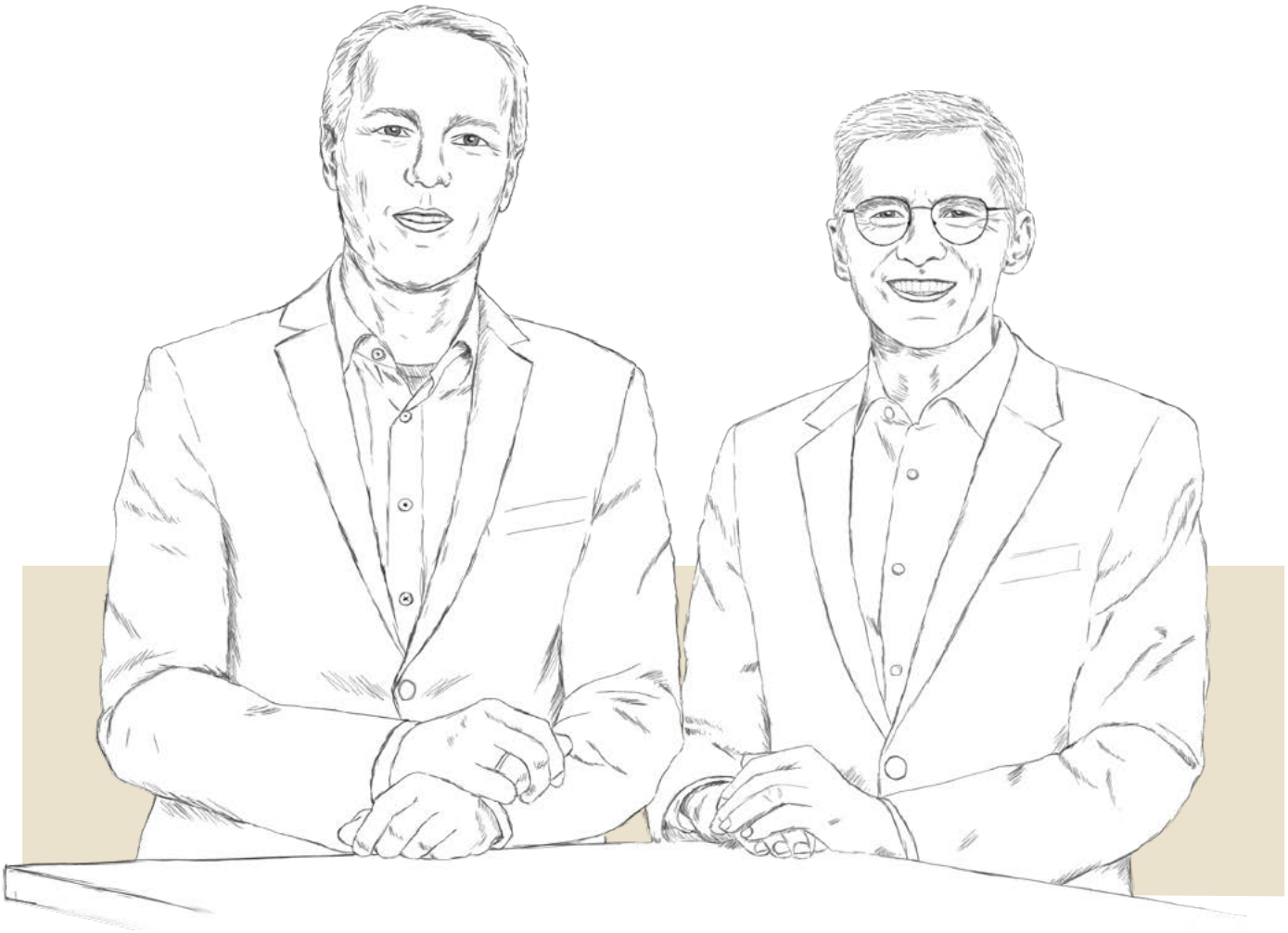
Jahresbericht 2022

«Brücke zwischen Forschung und Gesellschaft»

Mai 2023

«Unternehmensumfragen und Prognosen bleiben das Herzstück der KOF»

Der Ukraine-Krieg und seine wirtschaftlichen Folgen haben die KOF im Jahr 2022 stark beschäftigt, während das Thema Corona immer mehr in den Hintergrund gerückt ist. Gleichzeitig gab es an der KOF interne Veränderungen. KOF Direktor Jan-Egbert Sturm und Hans Gersbach, ehemaliges Mitglied des KOF Leitungsausschusses und seit 2023 Forschungsdirektor an der KOF, erklären, wie sich das Institut als Brücke zwischen Forschung und Gesellschaft künftig aufstellen will.



Prof. Jan-Egbert Sturm, Direktor der KOF, mit Prof. Hans Gersbach, Mitglied des KOF Leitungsausschusses und ab 2023 Forschungsdirektor der KOF.

Wie blicken Sie aus Sicht der Wirtschafts- und Konjunkturforschung auf das Jahr 2022 zurück?

Jan-Egbert Sturm: Das Jahr 2022 war mit Blick auf die Corona-Pandemie ein Normalisierungsjahr. Corona war zwar noch nicht ganz verschwunden, die Pandemie hat ihre Wucht aber verloren und die Wirtschaft und Gesellschaft haben gelernt, mit ihr umzugehen. Gleichzeitig sind mit dem Ukraine-Krieg und der gestiegenen Inflation neue Konjunkturrisiken in den Vordergrund gerückt. Am Jahresanfang hatten wir noch das Gefühl, dass die Inflation bald abnehmen könnte. Doch mit dem Kriegsausbruch und der Energiekrise hat sich die Inflation länger, als wir zu Jahresbeginn gerechnet hatten, auf einem hohen Niveau gehalten.

Hans Gersbach: Die vergangenen drei Jahre waren aufgrund der grossen Schocks für die Wirtschafts- und Konjunkturforschung sehr herausfordernd, und zwar aus zwei Gründen. Zum einen konnte man vergangene Entwicklungen nicht einfach fortschreiben, sondern es war oft nötig, mit Risikoszenarien arbeiten. Zudem mussten in der Krise neue wirtschaftspolitische Antworten gefunden werden, für die uns genügend Erfahrungswissen fehlte. Denn im Standard-Wirtschaftslehrbuch gibt es kein Kapitel

> «Die vergangenen drei Jahre waren aufgrund der grossen Schocks für die Wirtschafts- und Konjunkturforschung sehr herausfordernd.»
>
> Prof. Hans Gersbach

Bild Umschlag: unlimit3d / stock.adobe.com; Illustration Editorial: Nicole Koch / KOF

«Das Preisniveau war schon immer eine wichtige Variable in unseren Modellen, aber das Thema Inflation war seit Jahrzehnten nicht mehr so stark in der Öffentlichkeit präsent wie 2022.»

Prof. Jan-Egbert Sturm

über die Pandemie. Dasselbe gilt in abgeschwächter Form für die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise.

Haben Sie das Gefühl, dass während der Corona-Krise und in Zeiten von hoher Inflation und steigenden Zinsen infolge des Ukraine-Krieges das öffentliche Interesse an makroökonomischen Themen zugenommen hat?

Gersbach: Ja. Absolut. Die Krisen haben viele Sorgen in der Bevölkerung ausgelöst, beispielsweise die Frage «Wie sicher ist unser Geld?». Solche Fragen können wir als KOF beantworten. Es braucht dafür auch neue Ansätze zur Modellierung des Geldsystems, das sich gewandelt hat, weil die Zentralbankreserven – auch in der Schweiz – stark zugenommen haben.

Sturm: Das Preisniveau war schon immer eine wichtige Variable in unseren Modellen, aber das Thema Inflation war seit Jahrzehnten nicht mehr so stark in der Öffentlichkeit präsent wie 2022. Die Inflation betrifft einfach alle, sei es beim Einkaufen oder beim Tanken. Das ist nicht in allen Wirtschaftsbereichen gleichermassen der Fall. Arbeitslosigkeit tangiert zum Beispiel nur den Teil der Bevölkerung, der gerade keine Arbeit hat.

Nun gab es nicht nur externe Veränderungen, auch innerhalb des Instituts wurden Veränderungen angestossen. Seit dem Jahreswechsel hat die KOF mit Ihnen beiden eine Doppelspitze. Wie werden Sie sich die Aufgaben in Zukunft aufteilen?

Gersbach: Viele Aufgaben im Bereich Strategie, Personal oder Finanzen werden wir gemeinsam übernehmen. Ich werde als Forschungsdirektor einen Schwerpunkt bei der methodischen Weiterentwicklung der KOF und der Erschliessung neuer Forschungsansätze setzen. Ich möchte mich auch bei der Entwicklung von Mittelfristszenarien für die Schweiz einbringen, auch was die Erweiterung der wissenschaftlichen Methoden angeht. Mittelfristszenarien umfassen den Zeitraum von zwei bis fünf

«Ich werde als Forschungsdirektor einen Schwerpunkt bei der methodischen Weiterentwicklung und der Erschliessung neuer Forschungsansätze setzen.»

Prof. Hans Gersbach

Jahren (oder sogar zehn) und fokussieren beispielsweise auf den technologischen Wandel oder die geopolitischen Veränderungen.
Sturm: Wir konzentrieren uns heute auf Kurzfristprognosen, die sich in der Regel auf das laufende und das kommende Jahr beziehen. Wenn wir uns jetzt noch ein weiteres Standbein im Bereich Mittelfristprognosen aufbauen, können sich diese beiden Bereiche gegenseitig befruchten. Ein langfristiger Anker, also zu wissen, in welche Richtung sich unsere Welt bewegt, hilft auch bei Kurzfristprognosen. Die KOF wird ihre Kernkompetenz im Bereich Konjunkturumfragen und Konjunkturprognosen stetig weiterentwickeln. In der Zukunft wollen wir uns mit Hans Gersbach aber noch breiter aufstellen.

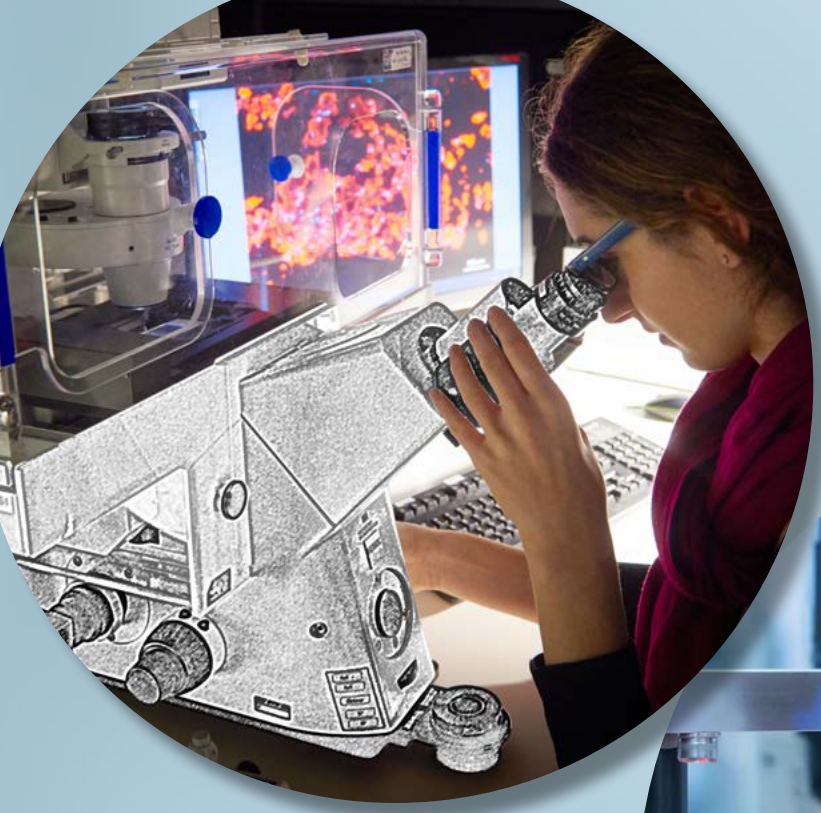
Die ETH hat mit dem Projekt rETHink die Weichen für eine organisatorische Weiterentwicklung der ETH gestellt. Inwiefern passt die neue Organisationsstruktur der KOF in dieses Projekt?
Sturm: Die KOF als kleiner Teil der grossen ETH ist ein Pionierinstitut von rETHink. Durch die Doppelspitze und eine neue interne Organisationsstruktur setzen wir als eine der ersten Einheiten der ETH die Ideen dieses Projekts um. Die Eigenverantwortung soll auf allen Stufen gestärkt werden und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen sich künftig stärker an der Organisationsentwicklung beteiligen können.

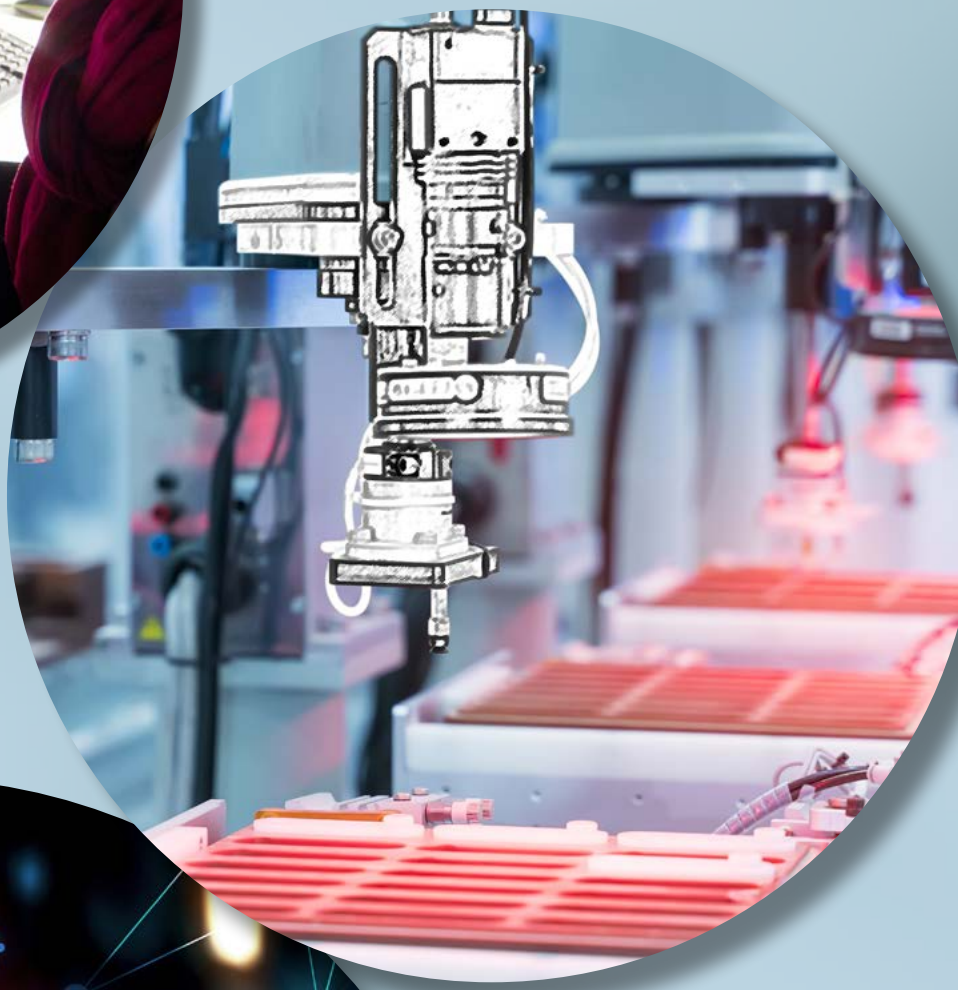
> «Unsere Forschung bleibt nah an der Kernaufgabe des Instituts. Wir nehmen unsere Brückenfunktion sehr ernst.»
>
> Prof. Jan-Egbert Sturm

Der wissenschaftliche Nachwuchs ist für Forschungsinstitute wie die KOF eine der wertvollsten Ressourcen. Wie steht es um die Förderung von Doktorierenden an der KOF?
Sturm: In der Pandemie haben wir ein Mentoringprogramm für Doktorierende initiiert, damit sie nicht nur mit ihrem Doktorvater oder ihrer direkten Vorgesetzten im Austausch stehen, sondern auch von der Forschungs- und Lebenserfahrung von anderen fortgeschrittenen Forschenden profitieren können. Das war während der Pandemie ein gutes Format, damit Nachwuchsforschende nicht das Gefühl bekommen, alleine vor einem riesigen Forschungsberg zu stehen.
Gersbach: Wir entwickeln ausserdem gerade ein Konzept für ein «KOF Lab», in dem sich Doktorierende und Post-Docs mit Forschungsprojekten einbringen können. Ziel ist es, mit neuen, auch unkonventionellen Methoden Forschungsansätze zu entwickeln und diese mit finanziellen Mitteln der KOF und Drittmitteln «zum Fliegen zu bringen».

Wie sieht Ihre langfristige Vision für die KOF aus?
Sturm: Die Gesellschaft wandelt sich kontinuierlich und die KOF verändert sich mit. Die Kernaufgabe des Instituts wird allerdings in naher Zukunft gleich bleiben: Wir haben eine Brückenfunktion von der Wissenschaft zur Wirtschaft und Gesellschaft und wollen weiterhin die Erkenntnisse der Forschung für die Praxis zugänglich machen. Wir nehmen unsere Brückenfunktion sehr ernst.
Gersbach: Genau. Und die Beobachtung der Wirtschaft mit Unternehmensumfragen und die Prognosen bleiben dabei das Herzstück der KOF. Dafür wollen wir unsere wissenschaftlichen Methoden immer weiter verbessern und verfeinern.

Das Interview führten Anne Stücker und Thomas Domjahn vom Bereich Corporate Communications.



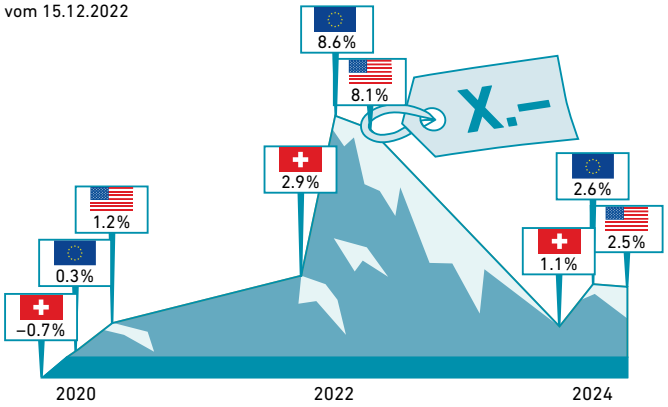


Rückblick

Forschungsakzente

2022 im Fokus der Inflationsentwicklung
Forschung – nah an den wirtschaftspolitischen Themen der Gesellschaft. Diese Brücke zwischen Forschung und Gesellschaft zu sein, ist das Mission Statement der KOF und spiegelt sich somit in sehr vielen Forschungsprojekten. Neben dem Krieg in der Ukraine waren die rasant in die Höhe schnellende Inflation und die Diskussion um eine Energiekrise die grossen in der Öffentlichkeit diskutierten Wirtschaftsthemen im vergangenen Jahr. Neben ihrer Expertise zu diesen Themen in den Medien lancierte die KOF verschiedene Projekte, die sich insbesondere mit dem Thema der Inflation auseinandersetzen: So wurden beispielsweise bei den KOF Konjunkturumfragen neue quantitative Fragen zu den Lohn- und Inflationserwartungen der teilnehmenden Unternehmen integriert. Interessant hierbei ist, dass man eine direkte Einschätzung darüber erhält, was die Unternehmen in ihrem Betrieb für eine Lohnentwicklung erwarten und wie ihre Preisvorstellungen aussehen. Diese Entwicklung wurde von externen Personen der Universitäten Basel und Lüneburg sowie der Schweizerischen Nationalbank begleitet.

Grafik 1: Inflation Schweiz, Euroraum, USA 2020–2024
gemäss KOF Prognose
vom 15.12.2022



Die Ergebnisse werden als experimentelle Statistik der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Aufbauend auf diesem Projekt, wurde ein Umfrageexperiment durchgeführt, das beantworten sollte, ob und wie Inflationserwartungen das Preis- und Lohnsetzungsverhalten von Unternehmen beeinflussen. Die gewonnenen Erkenntnisse können allgemeine Informationen darüber liefern, wie sich der Preisdruck in einer Volkswirtschaft ausbreitet.

1655
Nennungen der KOF zum Thema
Inflation/Energiekrise in Radio, TV & Print

Fachkräftemangel und Arbeitsmarktbeobachtungen in der Schweizer Wirtschaft
Ein weiteres, in der Öffentlichkeit viel diskutiertes Thema war der Fachkräftemangel. Neben der Analyse dieses Themas in den Medien ist es auch Gegenstand von Forschungsprojekten an der KOF. Im Rahmen eines vom Schweizer Arbeitgeberverband finanzierten Projekts entwickelten KOF Forschende mit einem externen Partner ein neues Verfahren, um den Fachkräftemangel in der Schweiz in verschiedenen Branchen, Berufen und Kompetenzfeldern umfassend und detailliert zu charakterisieren. Dafür wurden Onlinedaten verwendet, welche zeigen wie lange nahezu alle im Web aufgeschalteten Stelleninserate verfügbar bleiben. Diese Daten wurden erstmalig für eine solche Auswertung verwendet. Sie erlauben es, Stellenprofile zu identifizieren, die besonders schwierig zu besetzen sind. Der Schlussbericht wurde im Februar 2023 veröffentlicht.

Ein anderes Projekt, das sich mit dem Thema Förderung von Fähigkeiten in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT) beschäftigt, setzt an einem frühen Stadium des späteren Fachkräftemangels an. Das institutsübergreifende Projekt «Edumap: MINT-Förderung im Gymnasium» hat zum Ziel, Mittelschulen mit Datenanalysen bei der MINT-Förderung von Schülerinnen zu unterstützen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Department of Economics der Universität Zürich, der Assistenzprofessur für Economics of Child and Youth Development an der Universität Zürich sowie den Schulleitungen der ETH und Universität Zürich durchgeführt. Dafür wurden Daten der Universität Zürich und der ETH Zürich zu allen Studierenden seit 2010 aufbereitet. Zudem analysierte das Projekt in verschiedenen Fallstudien, welche individuellen und schulischen Faktoren dazu beitragen, dass sich Schülerinnen für ein

Bilder li. Seite: ETH Zürich / Gian Marco Castelberg, KOF; ©xiaoliangge / stock.adobe.com, KOF; ©Sergey Nivens / stock.adobe.com, KOF. Re. Seite: Nicole Koch / KOF

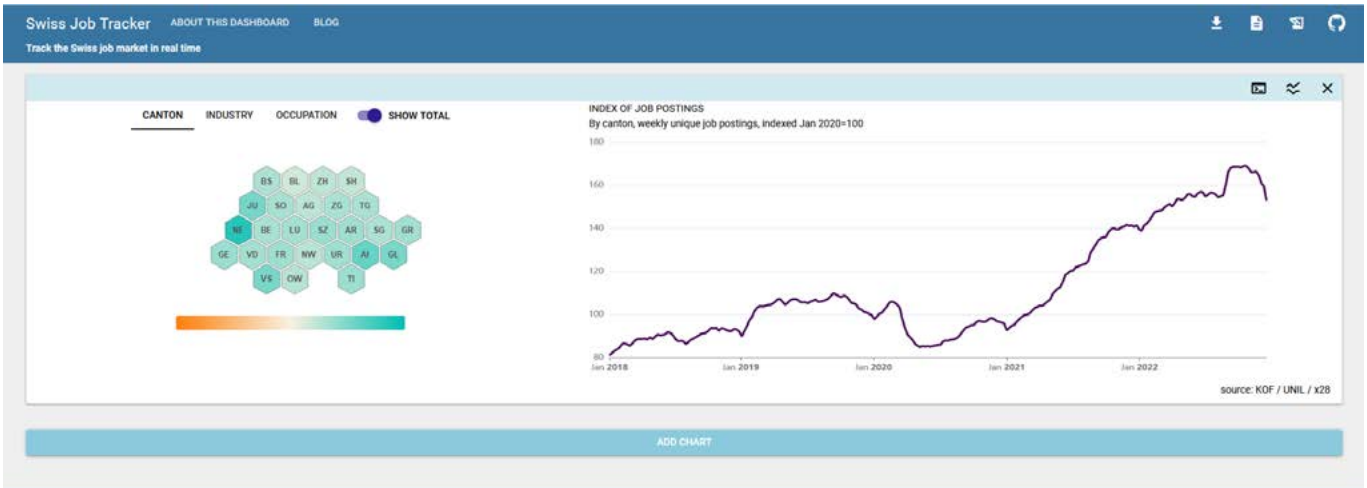
869

Nennungen der KOF zum Thema
Arbeitsmarkt/Fachkräftemangel
in Radio, TV & Print

MINT-Studium an den beiden Universitäten entscheiden. Ende 2022 wurden den Schulen die Ergebnisse online zugänglich gemacht. Das Angebot stiess auf reges Interesse und schliesst gleichzeitig eine Wissenslücke. Wie erste Auswertungen zeigen, haben die Schulleitungen keine systematischen Informationen darüber, welche Studienwahl ihre Absolventinnen und Absolventen treffen.

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Digitale Transformation» (NFP 77) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) führt die KOF das Projekt «What Workers Want: Determinants and Implications of Job Search Strategies on an Online Job Platform» in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Applied Economics and Econometrics an der HEC Lausanne durch. Mittels neuartiger Daten einer öffentlichen Jobplattform wird untersucht, wie arbeitslose Personen online nach Stellen suchen. Ziel des Projekts ist es, die Erfolgsfaktoren der Jobsuche und Trends auf dem Schweizer Arbeitsmarkt besser zu verstehen und die Stellenvermittlung zu optimieren. Ein erster Meilenstein dieses Projekts war die Lancierung eines hochfrequenten Job Trackers. Dieser weist die Anzahl online publizierter Stellenausschreibungen in der Schweiz im zeitlichen Verlauf aus. Der Swiss Job Tracker wird wöchentlich aktualisiert und erlaubt somit das Beobachten des Schweizer Arbeitsmarkts in Echtzeit. https://kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/swiss-job-tracker.html.

Grafik 2: Dashboard des Swiss Job Trackers



Digitalisierung und Innovationen in der Schweizer Wirtschaft
Im Rahmen eines weiteren NFP-77 Projekts «Digital transformation: how it changes organizations, performance, and markets – a multi-level analysis», das mit dem Lehrstuhl für Strategisches Management und Innovation an der ETH durchgeführt wird, werden die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Leistung von Unternehmen in der Schweiz unter Berücksichtigung der Marktdynamik untersucht. Ziel ist es, eine repräsentative Datenbank sowie Implikationen für die Politik- und Strategiegestaltung zu entwickeln.

Innovationen sind Treiber von Entwicklung und Wachstum. Deswegen erhebt die KOF seit mehr als drei Jahrzehnten die Innovationsleistung und seit einiger Zeit auch den Digitalisierungsgrad der Schweizer Unternehmen. Dies im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Im Jahr 2022 wurde die neuste Innovationserhebung veröffentlicht, die den Zeitraum von 2018 bis 2020 umfasst (mehr dazu in der Fallstudie auf S. 10).

Traditionelle Datenerhebungsmethoden wie beispielsweise Umfragen sind nicht immer geeignet, um neue Technologien sehr zeitnah und umfänglich zu erfassen. Das Projekt «web based innovation metrics» will mittels Online-Daten Innovations- und Vernetzungsindikatoren im Bereich künstlicher Intelligenz entwickeln. Diese Indikatoren ermöglichen es, Entwicklungen von Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft am aktuellen Rand abzubilden. Das Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim und Istari.ai durchgeführt wird, soll im Jahr 2023 abgeschlossen werden.

Prognose: Methodische Weiterentwicklungen
Schätzungen und Prognosen von guter Qualität sind zentral, damit Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft rationale und fundierte Entscheidungen treffen können. Nicht nur langfristige Prognosen, die strukturelle Änderungen der Wirtschaft und Gesellschaft erfassen, auch zeitnahe, kurzfristige Schätzungen und Prognosen, die eine Konjunkturwende frühzeitig identifizieren und quantifizieren können, sind wichtig. Mit neuen Methoden wie beispielsweise Mixed frequency data models (MIDAS), Ansätzen aus der künstlichen Intelligenz (KI) oder dynamische Faktormodelle können heutzutage grosse Datenmengen in nahezu Echtzeit analysiert werden, um kurzfristige Bewegungen innerhalb von wichtigen Wirtschaftsdaten zu identifizieren. Dies hat man insbesondere in der Corona-Krise gut beobachten können, bei der sich die Wirtschafts- und Finanzlage fast täglich, wenn nicht zu Beginn stündlich, geändert hat. Durch die Anwendung verschiedener Methoden kann auch eine Kombination der Modellprognosen erstellt werden, um die Prognosegenauigkeit zu verbessern. Verschiedene Projekte an der KOF haben zum Ziel, mit genau diesen aktuellen Methoden neue Modelle für kurz- und längerfristige Prognosen zu entwickeln.

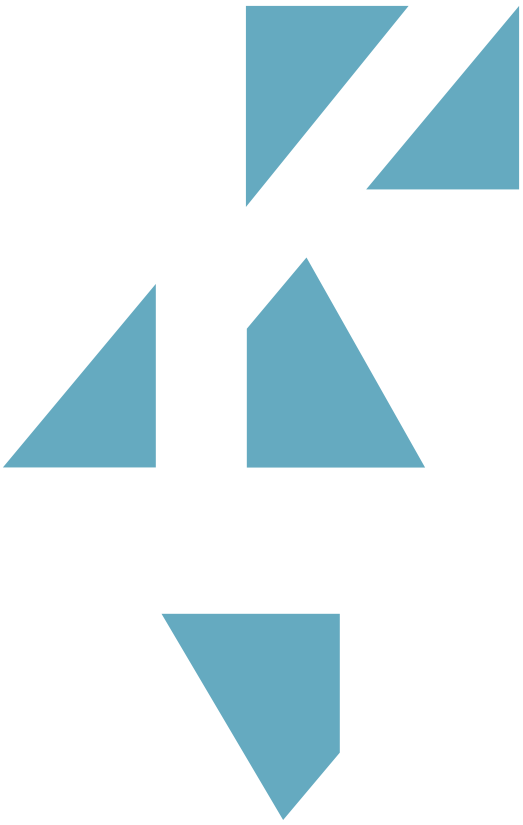
3671

Nennungen der KOF zum Thema
Konjunkturprognose/
Entwicklung Schweizer Wirtschaft
in Radio, TV & Print

Eines dieser Projekte ist das KOF Nowcasting Lab. Es ist eine Echtzeit-Testplattform für die Prognose des Bruttoinlandprodukts (BIP) des laufenden Quartals mit Hilfe von früher verfügbaren und höherfrequenten Daten. Die Modelle werden täglich für eine Reihe von Ländern auf Basis grosser Datenmengen aktualisiert und online veröffentlicht. 2022 startete das KOF Nowcasting Lab erfolgreich in sein zweites Jahr: So konnte das Directorate-General for Economic and Financial Affairs (DG ECFIN) der Europäischen Kommission als Kooperationspartner gewonnen werden. Zudem wurden weitere Länder in das Nowcasting Lab integriert. Im Auftrag des portugiesischen Finanzministeriums wurde Portugal in die Prognosen aufgenommen. Hinzu kamen noch Bulgarien, Rumänien sowie die USA. https://nowcastinglab.org/map.

Für die Prognose der Schweizer Konjunktur verwendete die KOF vor allem ihr sogenanntes «KOF Makromodell». Dieses wurde nun von Grund auf erneuert und auf ein bayesianisches Schätzverfahren umgestellt, wofür ein neuartiges numerisches Verfahren entwickelt wurde. Dieser Ansatz hilft, die Unsicherheiten, die einer Prognose inhärent sind, besser und intuitiver abzuschätzen. Das neue Prognosemodell «KOF KoMa» soll 2023 das erste Mal zum Einsatz kommen. Geplant ist zudem, dass das bayesianische Schätzverfahren des neuen Modells der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird.

Für und mit der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) entwickelt ein Team Modelle für die Finanzprognose mit unterschiedlichen Zeithorizonten. Im Projekt «Fiscal Nowcasting» werden Methoden für die Quartalisierung von Daten der Finanzstatistik weiterentwickelt. Insbesondere solche Daten sind bisher nur in jährlicher Frequenz erschienen. Nicht zuletzt die jüngsten Wirtschaftskrisen haben aber den Bedarf nach vierteljährlichen Daten erhöht. Das Projekt «Macroeconomic Fiscal Forecasting» hat zum Ziel, kurz- und mittelfristige Prognosen der wichtigsten Aggregate der öffentlichen Haushaltsdaten zu erstellen, die mit der Entwicklung makroökonomischer Indikatoren übereinstimmen. Der Ansatz baut auf den Bayesian Vector Autoregressions (BVAR) auf, die am Institut entwickelt werden. Der Ansatz dieses Teilprojekts ist es, die Modelle der KOF um zusätzliche fiskalische Variablen zu erweitern, die für die Erstellung staatlicher Finanzstatistiken sowie für die Fiskalpolitik relevant sind. ■



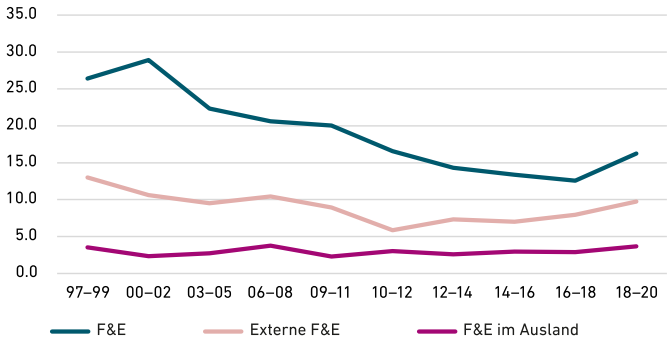
Innovationsumfrage: Beständigkeit für gute Rahmenbedingungen

Die Schweiz – das Land der Innovationen. Das ist bekannt. Aber wussten Sie, dass die KOF als einzige Institution systematisch Daten zu den Innovationen der Schweizer Wirtschaft erhebt?

In Rankings zur Innovationsfähigkeit eines Landes ist die Schweiz immer weit vorne, wenn nicht sogar zuvorderst zu finden. Innovativ zu sein, wirkt sich positiv auf den Wohlstand eines Landes aus. Zudem sind die Unternehmen in der Schweiz in der Lage, immer neue oder bessere Produkte auf den Markt zu bringen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Dies passiert oftmals im Zusammenspiel mit den hiesigen Forschungseinrichtungen. Damit Unternehmen in Forschung und Entwicklung (F&E) investieren können, braucht es gute Rahmenbedingungen.

Aber woher weiss man, ob eine Politikmassnahme wirkt? Hier kommt die KOF ins Spiel. Sie erhebt systematisch im Rhythmus von zwei Jahren die Innovationsaktivitäten der Schweizer Unternehmen. Dieses Monitoring ermöglicht es, langfristige, strukturelle Veränderungen in der Innovationslandschaft abzubilden, aber auch wirtschaftliche Schocks, wie die Finanzkrise von 2009, oder internationale politische Ereignisse, wie der Ausschluss vom EU-Förderprogramm Horizon 2020. Es liefert zudem Fakten, um Politikmassnahmen einzuführen, ihre Wirkung zu messen und zu schauen, wo den Unternehmen der Schuh drückt. Das Monitoring zeigt zum Beispiel auf, warum sie beispielsweise weniger in F&E investieren.

Grafik 3: Anteil der Firmen, die in F&E investieren, in der Gesamtwirtschaft

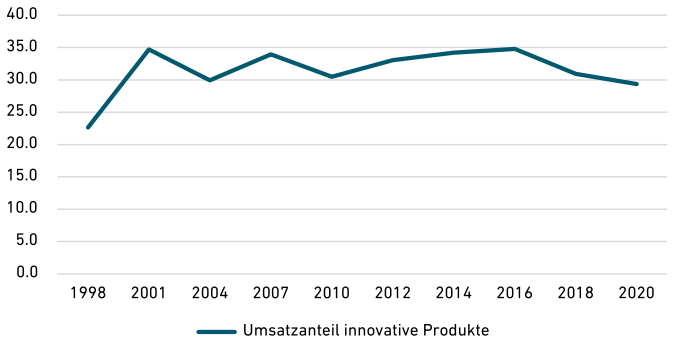


Basis: Alle Unternehmen mit mehr als 5 Beschäftigten.

Wieder mehr Unternehmen investieren in F&E

Genau diese Entwicklung konnte man seit der Jahrtausendwende beobachten. Der Anteil der in F&E aktiven Unternehmen in der Schweiz ging stetig zurück. Erst mit der jüngsten Umfrage, die den Zeitraum von 2018 bis 2020 untersucht hat, zeigt sich eine Umkehr. Es investieren wieder mehr Unternehmen in F&E. Und der Anstieg von 12.6% auf 16.3% ist im historischen

Grafik 4: Umsatzanteil Innovationen in der Gesamtwirtschaft



Basis: Innovative Unternehmen in der Schweiz.

Vergleich beträchtlich (Grafik 3). Gleichzeitig ist aber ein Anstieg des Umsatzanteils an F&E-Ausgaben über den gesamten Zeitraum sichtbar (Grafik 4). Das bedeutet, dass sich die F&E-Aktivitäten deutlich erhöht, jedoch auch auf weniger Firmen konzentriert haben. Der internationale Vergleich zeichnet ein ähnliches Bild für Deutschland, aber ein anderes für die Niederlanden. Hat sich das auf die durchschnittliche Innovationsperformance der innovativen Schweizer Unternehmen ausgewirkt? Offensichtlich nicht: Der durchschnittliche Umsatzanteil innovativer Produkte am Gesamtumsatz ist im Zeitablauf ziemlich konstant geblieben (Grafik 4). Somit sind Innovationen «Made in Switzerland» nach wie vor kommerziell ziemlich erfolgreich und die Unternehmen international wettbewerbsfähig.

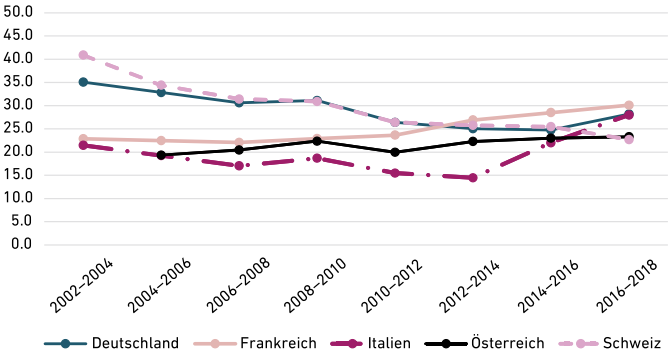
Innovativ auch bei den Erhebungen

All diese Beobachtungen und Schlussfolgerungen sind nur möglich, weil die KOF das Innovationsverhalten der Unternehmen schon lange beobachtet. Genau genommen seit 1990. Damit ist die Schweiz nicht nur innovativ bei ihren Produkten und Dienstleistungen, sondern auch bei deren Erhebung. Noch vor der Europäischen Union führte die KOF im Herbst 1990 erstmalig eine Innovationsumfrage durch. Zunächst wurden die Unternehmen alle drei Jahre befragt, ab 2011 dann alle zwei Jahre. Und auch die Umfrage an sich entwickelte sich immer weiter: Es wurden neue Branchen, neue Technologien hinzugefügt wie auch Fragen zu Kooperationen im F&E-Bereich oder zur Finanzierung. Ebenfalls konnten immer wieder einschneidende aktuelle Ereignisse mit neuen Frageblöcken untersucht werden. Im Jahre 2013 wurde nach den Konsequenzen der Weltfinanzkrise gefragt und in den Jahren 2020 und 2021 wurden die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19 Krise erhoben. Startschuss für die Umfrage war ein vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziertes Projekt. In der Folge wurde die Umfrage immer im Auftrag von Bundesinstitutionen durchgeführt. Zuerst für das Bundesamt für Konjunkturfragen, dann für das Bundesamt für Wirtschaft und Arbeit, später für das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO). Zurzeit führt die KOF die Innovationsumfrage im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) durch. Aufgrund dieser Kooperationen bildet die Innovationsumfrage die Basis für die offizielle Statistik der Innovationsaktivitäten der Schweizer Privatwirtschaft. Da die Datenerhebung international harmonisiert, also identisch und angeglichen ist, liefert die KOF die Schweizer Daten an internationale Organisationen, wie beispielsweise EUROSTAT, die OECD und UN-Organisationen.

Die Vergangenheit verpflichtet

Die nächste Innovationsumfrage wird im Frühjahr 2023 durchgeführt. Auch dabei sind der zeitliche Vergleich und die internationale Vergleichbarkeit sehr wichtig. Somit hat die Kontinuität der Fragestellungen hohe Priorität. Dennoch gibt es Raum für zusätzliche Fragen zu aktuell relevanten Themen. Die Schwierigkeiten mit dem EU-Rahmenabkommen treffen auch die Schweizer Innovations- und Forschungslandschaft. Welche Konsequenzen der Horizon Europe Status der Schweiz hat, wird durch einen besonderen Frageblock erhoben. In diesem Zusammenhang steht auch das Schweizer Innovationsfördersystem vor neuen Herausforderungen. Wir erfragen deshalb, welche Fördermöglichkeiten die Schweizer Unternehmen in Anspruch nehmen. Ausserdem steht die aktuelle Digitalisierung der Unternehmen ganz im Zeichen der künstlichen Intelligenz. Das beeinflusst deren Innovationsaktivitäten. Inwiefern die Schweizer Unternehmen das Potenzial nutzen und welcher Unternehmenstypus dabei im Mittelpunkt steht, sind ebenfalls Teil der nächsten Innovationsumfrage. ■

Grafik 5: Internationaler Vergleich F&E-Aktivitäten



Quelle: EUROSTAT/KOF

Bild oben: xiaoliangge / stock.adobe.com, KOF; Grafiken: KOF

Drittmittelprojekte

Die Akquise von Drittmitteln ist insbesondere für Forschungsprojekte wichtig. Die Grundfinanzierung der KOF ist durch die ETH Zürich und die Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK) sichergestellt. Aber speziell für grössere Forschungsprojekte müssen Drittmittel eingeworben werden, damit diese überhaupt durchgeführt werden können.

Neu eingeworbene Drittmittelprojekte waren 2022 unter anderem das Projekt «Monitoring Ethnic and Immigrant Discrimination in Hiring Decisions in Times of Crisis» im Rahmen der «on the move»-Projekte der National Centers of Competence in Research (NCCR). Dieses Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Immigration Policy Lab der ETH Zürich. Zudem wurde das Projekt «A New Swiss Firm Survey Panel: Swiss Franc Shocks and Climate Policy» von der MTEC Foundation der ETH unterstützt. Neben diesen Drittmittelprojekten konnten auch Studien und Gutachten für Bundesinstitutionen wie dem Staatssekretariat für Forschung und Innovationen (SBFI) zur Analyse der F&E-Aktivitäten von Unternehmen in der Schweiz oder eine Machbarkeitsstudie für das Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) generiert werden. ■

Veröffentlichungen

Auch im Jahr 2022 haben die Forschenden an der KOF ihre empirische Forschung in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, der KOF oder anderen renommierten Working Papers-Reihen veröffentlicht. Die KOF Working Papers Series konnte im vergangenen Jahr einen kleinen Meilenstein mit der Veröffentlichung des 500. Working Papers erzielen.

Die Veröffentlichung von Publikationen, insbesondere in referierten Fachzeitschriften, ist in der Wissenschaft ein Indikator für die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit. So erschien ein Beitrag von Michael König mit seinen Co-Autoren im angesehenen Journal «Econometrica» zur Fragestellung «From imitation to innovation: Where is All That Chinese R&D Going?». In diesem Papier konstruieren und schätzen die Autoren ein Wachstumsmodell der totalen Faktorproduktivität, das durch Innovation und Technologiediffusion über zufällige Interaktionen angetrieben wird. Mittels des Modells sollen neue Erkenntnisse über die Art und die Auswirkungen des Booms der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) in China in den vergangenen Jahren gewonnen werden. Trotz der zahlreichen Verzerrungen, die in zuvor erschienenen Studien hervorgehoben wurden, scheinen die F&E-Investitionen erheblich zum Produktivitätswachstum in China beigetragen zu haben. Allerdings ist die Produktivitätsrendite von F&E-Investitionen in China geringer als in Taiwan. Darüber hinaus veranlassen die weit verbreiteten

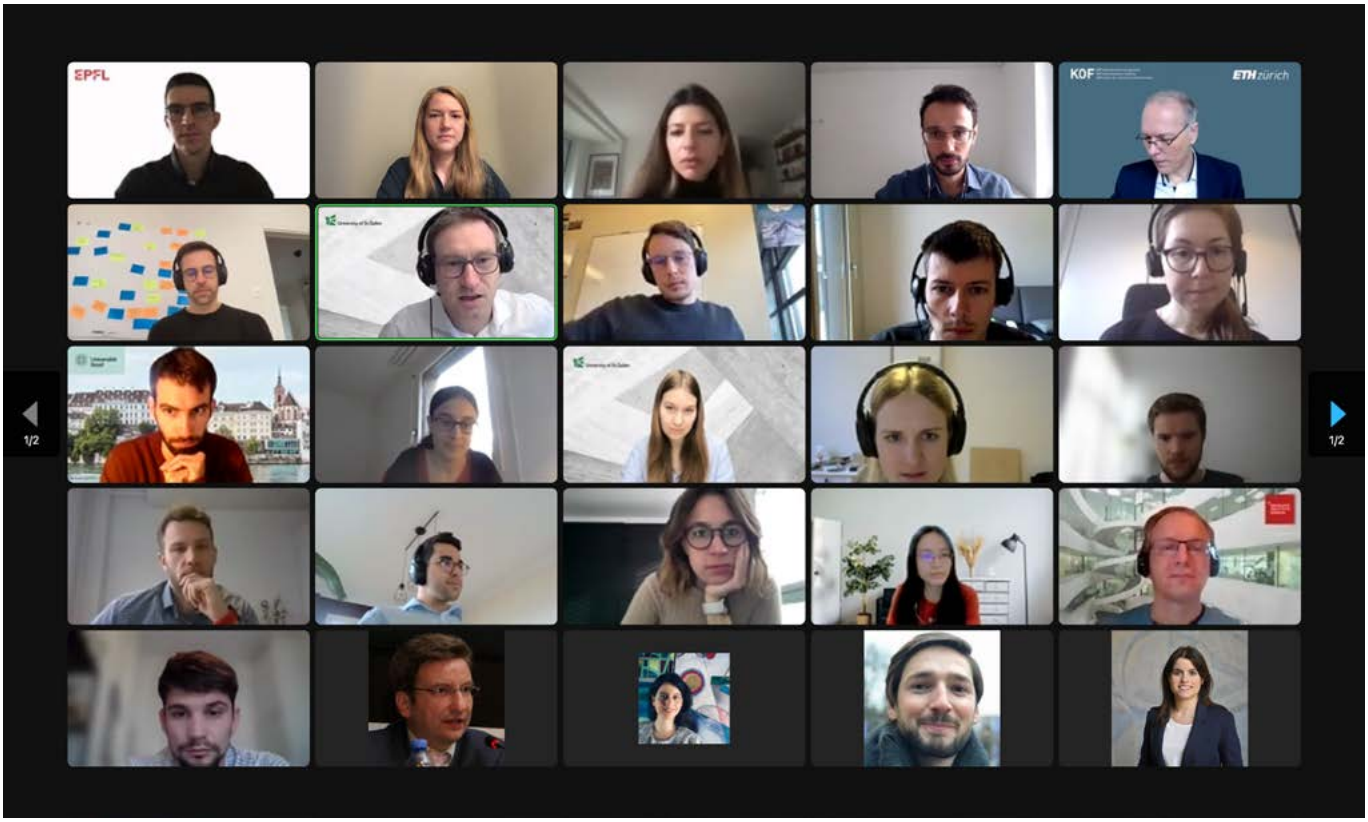
Produktionskeile oft die falschen Unternehmen dazu, in F&E zu investieren, was die Produktivität von F&E-Investitionen reduziert. Eine weitere wichtige Erkenntnis ist, dass Fehlallokationen erhebliche dynamische Auswirkungen haben. In dem Masse, in dem grössere Unternehmen stärkere Anreize haben, F&E-Investitionen zu tätigen, verzerrt die Fehlallokation den natürlichen komparativen Vorteil der Unternehmen bei der Führung des Innovationsprozesses und verlangsamt letztlich das Wirtschaftswachstum. https://doi.org/10.3982/ECTA18586.

Ein weiterer Beitrag «The Pass-Through of Minimum Wages into U.S. Retail Prices: Evidence from Supermarket Scanner Data» der in «The Review of Economics and Statistics» erschienen ist, beschäftigt sich mit der Überwälzung von Mindestlohnerhöhungen auf die Preise von Lebensmittel- und Drogeriemärkten in den USA. Michael Siegenthaler und seine Co-Autoren verwenden für ihre Analyse hochfrequente Scannerdaten und nutzen eine grosse Anzahl von Erhöhungen der Mindestlöhne auf Bundesstaatenebene zwischen 2001 und 2012. Ihre Analyse zeigt, dass eine Erhöhung des Mindestlohns um 10% zu einem Anstieg der Preise für Lebensmittelprodukte um 0.36% führt. Diese Grössenordnung steht im Einklang mit einer vollständigen Überwälzung der Kostensteigerungen auf die Verbraucherpreise. Die Autoren zeigen zudem, dass Preisanpassungen zumeist in den drei Monaten nach der Verabschiedung der Mindestlohngesetze erfolgen und nicht nach deren Umsetzung. Dies deutet darauf hin, dass die Preisbildung bei Lebensmitteln zukunftsorientiert ist. https://doi.org/10.1162/rest_a_00981.

Ein weiterer Ausweis für die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit ist die Akzeptanz bei wissenschaftlichen Konferenzen. Nach den Corona-Jahren fanden wieder viele wissenschaftliche Konferenzen statt. Insgesamt hielten die Wissenschafter und Wissenschafterinnen der KOF 44 Präsentationen an wissenschaftlichen Konferenzen. ■

Bild li. Seite: alperdostal / stock.adobe.com, KOF. Re. Seite: gudrun / stock.adobe.com, KOF. https://onlinelibrary.wiley.com/toc/14680262/2022/90/4

Förderung junger Forschenden



Teilnehmende am Young Swiss Economists Meeting 2022.

Die Ausbildung junger Wissenschafter und Wissenschafterinnen ist ein Kernanliegen der KOF, das sich nicht nur auf die fachliche Ebene bezieht. Das im Jahr 2021 ins Leben gerufene Mentoringprogramm für KOF Doktorierende hat sich 2022 gut etabliert. Dieses Programm soll Doktorierende dabei unterstützen, den Herausforderungen eines Doktorats gut begegnen zu können. Begleitet werden sie dabei von Senior Scientists an der KOF. Die Mentorinnen und Mentoren unterstützen aber auch bei Fragen und Anliegen, die über die Forschung hinausgehen. Das Programm hilft, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Doktorierenden und erfahrenen Forschenden aufzubauen, die weder Dokotvater/-mutter noch direkte Vorgesetzte sind.

Neben diesem Programm gab es im vergangenen Jahr für die 13.6 (in Vollzeitäquivalenten) Doktorierenden sowie drei Post-Doktorierenden bei den regelmässigen an der KOF stattfindenden verschiedenen Seminarreihen die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren oder die Forschungsprojekte von externen Forschenden kennenzulernen und sich so methodisch weiterzuentwickeln sowie andere Forschungsgebiete innerhalb der Volkswirtschaft kennenzulernen. Zudem boten verschiedene Konferenzen und Workshops ebenfalls die Möglichkeit, Forschungsarbeiten zu präsentieren und zu diskutieren. Unter anderem wurde ein Workshop «Job Search and the Labor Market» mit anderen Schweizer Universitäten organisiert, bei dem einige Doktorierende der KOF weltweit führenden Expertinnen und Experten ihre Arbeiten präsentieren konnten. Um den Austausch der jungen ökonomisch Forschenden in der Schweiz generell zu fördern, durfte die KOF auch 2022 wieder das Young Swiss Economists Meeting der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik organisieren. ■

Preise und Ehrungen

Im vergangenen Jahr wurden zwei Working Papers von KOF Forschenden ausgezeichnet. Pascal Seiler erhielt für sein Paper «Surprises in Prices: Firms' Price Expectations and Changes in Their Price Plans» den «Isaac Kerstenetzky Young Economist Award» an der 36. CIRET Konferenz in Istanbul.

An der renommierten R&D Management Conference 2022 erhielten Johannes Dahlke, Mathias Beck, Martin Wörter und Co-Autoren den Best Paper Award für ihr Forschungspapier «When is AI adoption contagious? Epidemic effects and relational embeddedness in the inter-firm diffusion of artificial intelligence». Zudem war an dieser Konferenz ein weiteres Paper mit dem Titel «Productivity effects of IT investments and the role of innovation and competition» von Mathias Beck, Martin Wörter und ihren ETH-Co-Autoren als Best Paper nominiert. Mathias Beck konnte im vergangenen Jahr ein weiteres Zertifikat in den Händen halten als Best Reviewer des Journals «Industry and Innovation».

Johannes Dahlke und Mathias Beck.

Des Weiteren erreichte Philipp Baumann den ersten Preis beim Global PhD Datathon von CITADEL in den USA. Bei diesen Wettbewerben müssen grosse und komplexe Datensets analysiert und einer Jury präsentiert werden. Die Gewinner erhalten ein fünfstelliges Preisgeld.

Für ihre Forschung zur Ungleichheit und ihren Einfluss auf Wirtschaft und Medien wurde Isabel Martínez im vergangenen Jahr als Impulsgeberin des Europaforums Luzern geehrt.

Isabel Martínez.

Michael König.

Martin Wörter.

Neben Auszeichnungen gab es auch drei Ernennungen: Michael König wurde zum Research Fellow des Centre for Economic Policy Research (CEPR) ernannt, Isabel Martínez zum Research Affiliate des CESifo und Martin Wörter zum Research Associate des ZEW Mannheim. ■

Komitees

Einige Mitarbeitende der KOF sind in verschiedenen Komitees, Gremien und Ämtern in und ausserhalb der Schweiz eingebunden, in denen sie ihre wissenschaftliche Expertise einbringen. So ist Isabel Martínez Mitglied der Schweizerischen Wettbewerbskommission, KOF Direktor Jan-Egbert Sturm unter anderem Mitglied des Wissenschaftlichen Beratungsgremiums COVID-19 oder Michael Graff Mitglied des Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke (STENFO) (im Annex dieses Jahresberichts findet sich eine ausführliche Liste).

Der Grundauftrag von STENFO ist die Sicherstellung der Finanzierung der anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten von Kernkraftwerken in der Schweiz. Die beiden Fonds sind dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zugeordnet. Michael Graff, Leiter des Forschungsbereichs Konjunktur, ist Mitglied des Kostenkommitees. Dieses erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Verwaltungskommission. Insbesondere überprüft es die Kostenstudien und stellt Anträge auf Festlegung der voraussichtlichen Höhe der Stilllegungs- und Entsorgungskosten. Innerhalb des Kommitees hat die Arbeitsgruppe «Allgemeiner Sicherheitszuschlag», deren Vorsitzender Michael Graff ist, für die Kostenstudie 2021 drei externe Gutachter bestimmt und deren Empfehlungen für ein Toleranzniveau von höchstens 20 % in den mittlerweile sechs schriftlichen Gutachten ausgewertet und daraus den zentralen Wert als Zuschlag auf die Basiskosten als Empfehlung an die Verwaltungskommission bestimmt. ■

Forschungs- und Gastaufenthalte

Wissenschaftliche Forschung lebt vom internationalen Austausch. Insbesondere ein kleines Institut wie die KOF kann einen grossen Teil ihrer Forschungsprojekte nur durchführen, da sie in Zusammenarbeit mit anderen Forschenden im In- und Ausland entstehen. So gehen nicht nur Wissenschafter und Wissenschafterinnen der KOF für Projektarbeiten oder Forschungsaufenthalte an andere Institute, sondern die KOF kann auch immer wieder Gäste für diese Zwecke begrüssen. So waren zwei Forschende Gäste im Bereich Schweizer Arbeitsmarkt: Sophie Cottet von der Paris School of Economics war bis im Sommer und Jeremias Klaeui von der Université de Lausanne im Frühjahr an der KOF. Im Herbst war Prof. Dr. Constantin Bürgi vom University College Dublin zu Gast im Bereich Internationale Konjunktur. Von der KOF konnte Pascal Seiler, PhD-Student, seine Forschung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt vertiefen. An der KOF arbeitet er im Bereich Konjunkturumfragen. ■

Veranstaltungen

2022 – die Rückkehr zu physischen Anlässen
Sehnlichst erwartet! 2022 durfte die KOF ihre Veranstaltungen endlich wieder vor Ort durchführen – das durch die Pandemie lange auf Eis gelegte Networking konnte wieder aufleben. Dieses Angebot wurde auch rege genutzt. Schon am ersten Wirtschaftsforum vom 4. Juli 2022 zum Thema «Energiekrise: Welche Wege führen hinaus?» nahmen viele Interessierte teil und nutzten den anschliessenden Apéro zum Austausch mit Gleichgesinnten. Auch die Themen der weiteren Wirtschaftsforen, am 8. September zum Thema «Wie kann die Altersvorsorge in der Schweiz langfristig überlebensfähig bleiben?» und am 25. November zu «Digitalisierung und neue Technologien: Wie innovativ ist die Schweiz?», stiessen auf grosses Interesse.

Im Frühling 2022 war die KOF wieder zu Gast in der Westschweiz und durfte ihre Expertise an einem gemeinsamen Anlass mit der Waadtländer Industrie- und Handelskammer (CVCI) zum Thema «Au sortir de la crise, quelle est la situation du secteur de l'immobilier ? Quelles sont les nouvelles tendances et les perspectives concernant l'immobilier commercial ?» einbringen.

Thematisch aktuell war die KOF mit den länderübergreifenden, virtuellen «KOF Beyond the Borders»-Anlässen zu den Themen «Alles aus mit dem Steuerparadies Schweiz?» und «Corona-Krise, Ukraine-Krieg und Energiemangel: Zerreissprobe für die Beziehungen von Frankreich, Deutschland und der Schweiz?».

Die jährlich stattfindende Prognosetagung war ein Highlight und ein grosser Schritt Richtung Veranstaltungs-Normalität. Die KOF konnte am 5. Oktober über 120 Interessierte aus Wirtschaft,

Politik und Wissenschaft im Careum Auditorium, Zürich, begrüssen. Diskutiert wurde darüber, wie es nach der Zinswende mit der Schweizer Wirtschaft weitergeht. Es debattierten Dr. Alexandra Janssen, CEO ECOFIN Portfolio Solutions AG, Dr. Andréa Maechler, Mitglied des SNB-Direktoriums, Prof. Dr. Rudolf Minsch, Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter allgemeine Wirtschaftspolitik & Bildung und Chefökonom bei Economiesuisse, sowie Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Direktor der KOF. Reto Lipp führte durch den spannenden Anlass.

Die KOF blickt somit zurück auf ein Veranstaltungsjahr mit physischen Anlässen, spannenden Panel-Diskussionen zu aktuellen Themen, renommierten und engagierten Expertinnen und Experten, einem interessierten Publikum und last but not least auf lebhafte Gespräche während den Netzwerk-Apéros. ■

KOF Prognosetagung 2022.

Bilder: André Springer

Schweiz
Arbeitsmarkt
Kandidaten (Stellensuchende) auf Job-Room
12.02.2020: Kandidaten auf Job-Room: 153625
220000
200000
180000
160000
140000
Jan 2019
Jul 2019
Jan 2020
Jul 2020
Jan 2021
Jul 2021
Jan 2022
Wie entwickeln sich die Arbeitslosigkeit und die Zahl der Stellensuchenden in der gegen-

Unser Institut

Ein wichtiges Thema für die Schweiz als kleine, offene Volkswirtschaft ist die Entwicklung des Arbeitsmarkts. Bereits in den vergangenen Jahren wurde dieses Thema stark nachgefragt und Forschende an der KOF veröffentlichten zahlreiche Studien auf diesem Gebiet. Aufgrund dessen wurde am 1. Januar 2022 der Forschungsbereich «Schweizer Arbeitsmarkt» gegründet. Geleitet wird der Bereich von Michael Siegenthaler. Neben ihm arbeiten und forschen ein Post-Doc, zwei Doktorierende sowie ein Pre-Doc auf diesem Gebiet.

Forschungsschwerpunkte des Bereichs Schweizer Arbeitsmarkt sind die Analyse von Faktoren, die die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften beeinflussen, die Zuwanderung und Einwanderungspolitik, die Arbeitslosigkeit sowie die Folgen und das Funktionieren digitaler Arbeitsmärkte. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Gründen und Auswirkungen von Arbeitsmarktdiskriminierung, speziell den Beschäftigungs-, Lohn- und Bildungsunterschieden zwischen den Geschlechtern sowie der Diskriminierung ethnischer Minderheiten. Der Bereich beleuchtet im Rahmen der Konjunkturprognosen der KOF die Beschäftigungs-, Arbeitslosen- und Lohnentwicklung in der Schweiz. Zudem betreut er den KOF Beschäftigungsindikator, der basierend auf den Konjunkturumfragen der KOF vierteljährlich eine frühzeitige Einschätzung der Arbeitsmarktlage in den kommenden Monaten ermöglicht.

Mission Statement
Die KOF ist eine zukunftsorientierte Forschungsinstitution, die für die Schweiz relevante wirtschaftliche Entwicklungen analysiert. Sie steht am Puls der Wirtschaft, greift wirtschafts- und gesellschaftspolitisch relevante Fragestellungen auf, nutzt ihre wissenschaftliche Kompetenz, um dafür politisch unabhängige Lösungen zu erarbeiten und zu präsentieren, und fördert den Gedankenaustausch unter Ökonomen und Ökonominnen sowie einem breiteren Publikum. Diese Brückenfunktion steht im Einklang mit ihren Aufgaben von nationaler Bedeutung der Beobachtung, Analyse und Prognose der Schweizer Wirtschaft.

Michael Siegenthaler.

Diesem Mission Statement sind wir auch 2022 konsequent gefolgt. Mit Einschätzungen und Analysen in unserem monatlichen KOF Bulletin, den Events für ein nichtwissenschaftliches Publikum sowie unseren Publikationen haben wir eine Brücke zwischen Forschung und Gesellschaft geschlagen. Die Mitarbeitenden waren aufgrund des Ukraine-Krieges, der Energiekrise, der rasant gestiegenen Inflation und dem Fachkräftemangel auch gefragte Ansprechpersonen in der Öffentlichkeit. So wurde die Expertise der Forschenden in über 700 Zeitungs-, TV- und Radiobeiträgen herangezogen. Das waren etwas mehr Medienbeiträge als im Jahr zuvor. ■

Die am meisten genannten Wörter in Zusammenhang mit Nennungen der KOF in den Medien 2022 (automatisch erstellte Word Cloud).

Bilder li. Seite: Selina Meier Fotografie, KOF; Anne Stücker / KOF

Ein Blick hinter die Kulissen der KOF

Wer sind die Personen hinter den Prognosen, Studien, Indikatoren und Umfragen? Drei Mitarbeitende der KOF lüften den Vorhang für einen Einblick in ihre Tätigkeiten an der KOF.

Yngve Abrahamsen.

Yngve, du arbeitest schon seit 1996 an der KOF. Welcher externe Schock war für dich als Prognostiker die grösste Herausforderung?
Es waren zwei unterschiedliche Ereignisse, an die ich mich besonders erinnere. Das erste war der Anfang der Finanzkrise, die mit der Insolvenz von der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers mitten in der Prognoseerstellung im Herbst 2008 kulminierte. Das zweite war die weltweite Verbreitung des SARS-CoV-2-Virus Anfang 2020, die zur COVID-19-Pandemie führte. In beiden Fällen ging es darum, die Wirkungsketten zu identifizieren und daraus plausible Prognosen abzuleiten. Unsere Prognosemodelle wurden weiterhin benutzt, aber in der Pandemie mit mehr Einschränkungen als in der Finanzkrise.

Nun geht es an die Übergabe an deinen Nachfolger Alexander Rathke. Was möchtest du ihm weitergeben?
Das Wichtigste ist, die Zusammenarbeit mit den an der Prognose mitarbeitenden zu fördern und die Kenntnisse jeder und jedes Einzelnen möglichst gut auszunutzen. Eine Stärke der KOF ist das gute Arbeitsklima und der Fokus, die bestehenden Ressourcen optimal einzusetzen. Dies gilt sowohl für die akademische Arbeit als auch für die öffentlichkeitswirksame Tätigkeit.

Als Letztes: Was ist dein Fazit deiner Zeit an der KOF und wird man dich weiterhin ab und zu an der KOF antreffen?
Es war eine schöne und lehrreiche Zeit. Ich habe dabei sehr viele Freunde gewonnen und die vielseitigen Aufgaben geschätzt. Solange meine Kolleginnen und Kollegen an der KOF sind, werde ich sicher hin und wieder zu Besuch kommen.

Kristina Schüpbach.

Kristina, wie war dein Start an der KOF?
Ich habe im April 2022 an der KOF angefangen. Gleich in meiner ersten Arbeitswoche haben wir mit der Sektion Arbeitsmarkt im Stapferhaus in Lenzburg die Ausstellung «Geschlecht» besucht. Das war ein super Start, um das Team kennenzulernen und dabei über Geschlechterungleichheit zu diskutieren – ein Thema, das auch in meiner Dissertation eine wichtige Rolle spielen wird. Auch sonst schätze ich den Austausch an der KOF mit den vielen Doktorierenden und anderen Forschenden sehr, sei es beim Mittagessen oder im Rahmen der Seminare und Brown Bag-Veranstaltungen.

Was war dein Highlight im Jahr 2022?
Ein Highlight war für mich der Besuch des von der KOF mitorganisierten zweitägigen Workshops «Job Search and the Labor Market» im Juni 2022. Ich konnte dadurch einen guten Eindruck über die aktuelle Forschung in diesem Bereich gewinnen und andere Forschende kennenlernen. Spannend war aber auch zu sehen, wie so eine Veranstaltung abläuft, wie andere Wissenschafterinnen und Wissenschafter ihre Projekte präsentieren und mich mit Doktorierenden auszutauschen, die zu ähnlichen Themen forschen wie ich.

Welche Pläne hast du im neuen Jahr in Bezug auf deine Doktorarbeit? Wo siehst du die grossen Herausforderungen?
Der nächste Schritt für mich ist Ende März die Präsentation meines Doktoratsplans. Danach freue ich mich darauf, richtig mit meinem ersten Forschungsprojekt loszulegen. Zusammen mit Michael Siegenthaler und Daniel Kopp von der KOF sowie mit Dominik Hangartner vom Immigration Policy Lab der ETH untersuche ich, ob Firmen, die bei der Anstellung Männer bevorzugen, höhere Löhne zahlen als Firmen, die Frauen bevorzugen. Eine Herausforderung ist für mich, bei den vielen verschiedenen Datensätzen und spannenden Fragestellungen die Übersicht und vor allem den Fokus zu behalten.

Nina, du beschäftigst dich mit dem Consensus Forecast. Der Consensus Forecast ist ja eine Umfrage unter Experten und Expertinnen zu ihren Konjunkturerwartungen für die Schweiz. Warum war es so wichtig, diesen zu erweitern? Wie geht es mit dem Consensus weiter?
Es gab mehrere Gründe, warum wir das Teilnehmendenpanel des KOF Consensus Forecasts erweitert haben. Einerseits nehmen neu nicht nur in der Schweiz ansässige Unternehmen und Organisationen teil, sondern auch ausländische Prognostiker und Prognostikerinnen. Das Panel ist somit diverser, was die Aussagekraft und die Präzision des KOF Consensus Forecast verbessern dürfte. Ausländische Umfrageteilnehmende haben eventuell einen anderen Blick auf die Schweizer Konjunktur. Andererseits ist grundsätzlich eine höhere Teilnehmendenzahl erstrebenswert, um eine breit abgestützte und robuste Konsensusprognose berechnen zu können. Für die Zukunft erwägen wir, die Antworten jedes Umfrageteilnehmenden zum KOF Consensus Forecast systematisch nach ihrem Prognosefehler auszuwerten, um die besten Prognostiker und Prognostikerinnen auszuzeichnen.

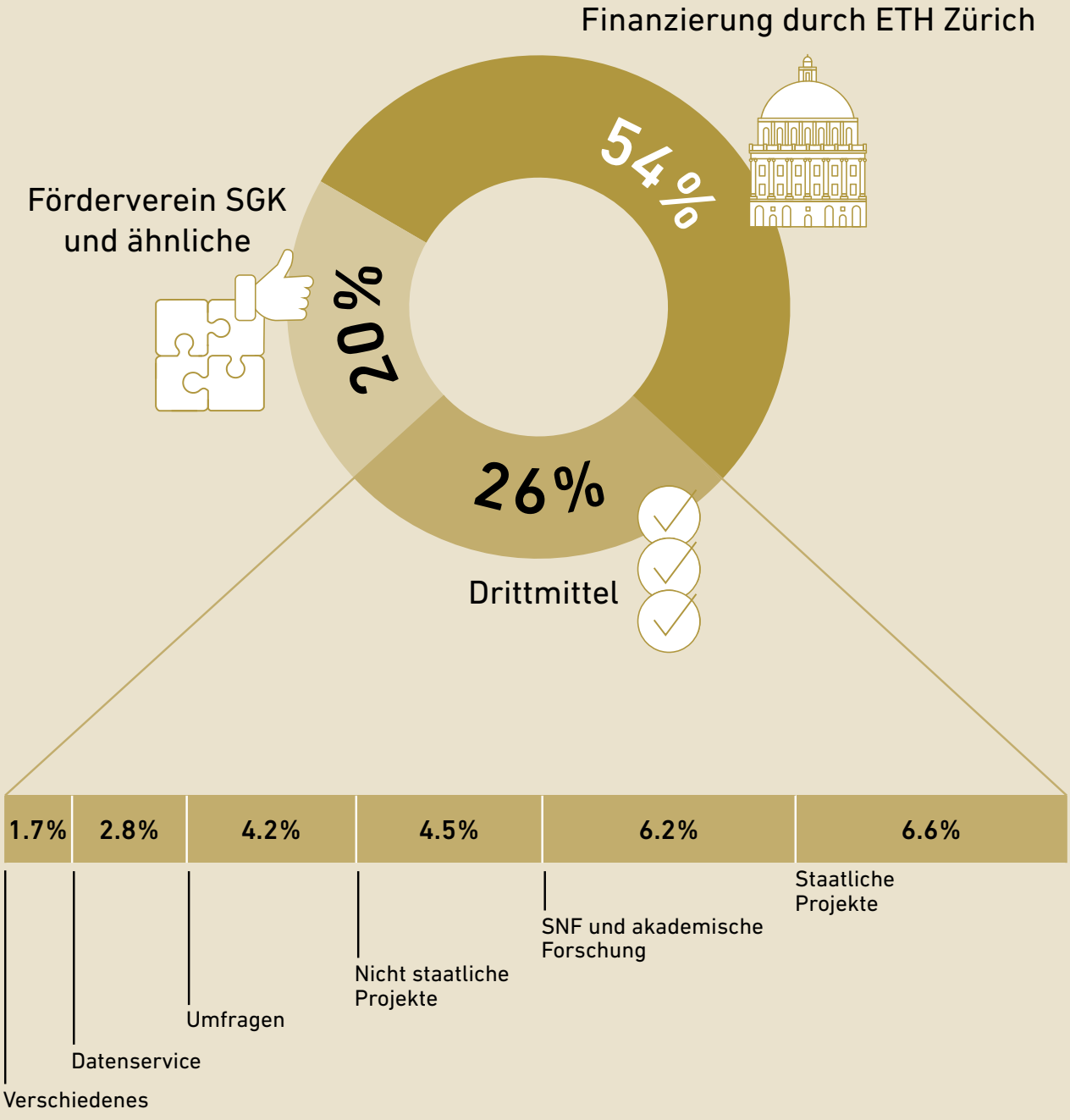
Was war dein Highlight im Jahr 2022?
Für Konjunkturforschende war 2022 generell ein spannendes Jahr. Zum Beispiel zu Jahresbeginn, als sich die SARS-CoV-2-Variante Omikron rasch ausbreitete, wurden im Januar innerhalb kürzester Zeit bei den Konjunkturumfragen der KOF eine Frage zum Ausmass der Personalausfälle sowie zu den dadurch bewirkten Umsatzausfällen hinzugefügt. Die Antworten wurden wöchentlich ausgewertet, womit sehr zeitnah die aktuelle Situation beobachtet werden konnte. Die Resultate zeigten, dass der Einfluss gegen Mitte Februar am grössten war: Im Durchschnitt befanden sich 10% der Beschäftigten in Isolation oder Quarantäne. Diese Abwesenheiten hatten im Mittel einen Umsatzrückgang um 2% zur Folge. Auch die Erstellung der Konjunkturprognosen war 2022 sehr spannend und lehrreich. Ich bin für den privaten Konsum zuständig und war mit verschiedenen aussergewöhnlichen und herausfordernden Fragen konfrontiert. Wie zum Beispiel mit der Frage, inwieweit die Konsumenten in der Schweiz die während der Pandemie aufgebauten Ersparnisse abbauen werden oder wie die Schweizer Haushalte auf den starken Preisanstieg und die drohende Energiekrise reagieren werden.

Welches sind die grossen Projekte für dich im Jahr 2023?
Eines der grossen Projekte für 2023 ist für mich ein Papier, in welchem ich gemeinsam mit Marc Anderes und Florian Eckert Produktionslücken (Output Gaps) von verschiedenen Methoden zusammenführe. Die Produktionslücke ist definiert als die Abweichung zwischen dem tatsächlichen Bruttoinlandprodukt und seinem Potenzialwert und ist eine wichtige Determinante in den Reaktionsfunktionen der Zentralbanken, da die Produktionslücke als Prädiktor für Inflations- oder Desinflationsdruck angesehen wird. Weil es sich bei der Produktionslücke aber nicht um eine beobachtbare Variable handelt, muss sie geschätzt werden. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Methoden entwickelt, welche aber teilweise Produktionslücken schätzen, die stark voneinander abweichen und am Ende der Stichprobe aufgrund von Datenrevisionen und Parameterinstabilitäten oft erheblichen Schwankungen unterliegen. In unserer Studie verwenden wir ein State Space Model, in dem wir die Revisionen der verschiedenen Produktionslücken berücksichtigen, um eine revisionsbeständigere Produktionslücke zu berechnen.

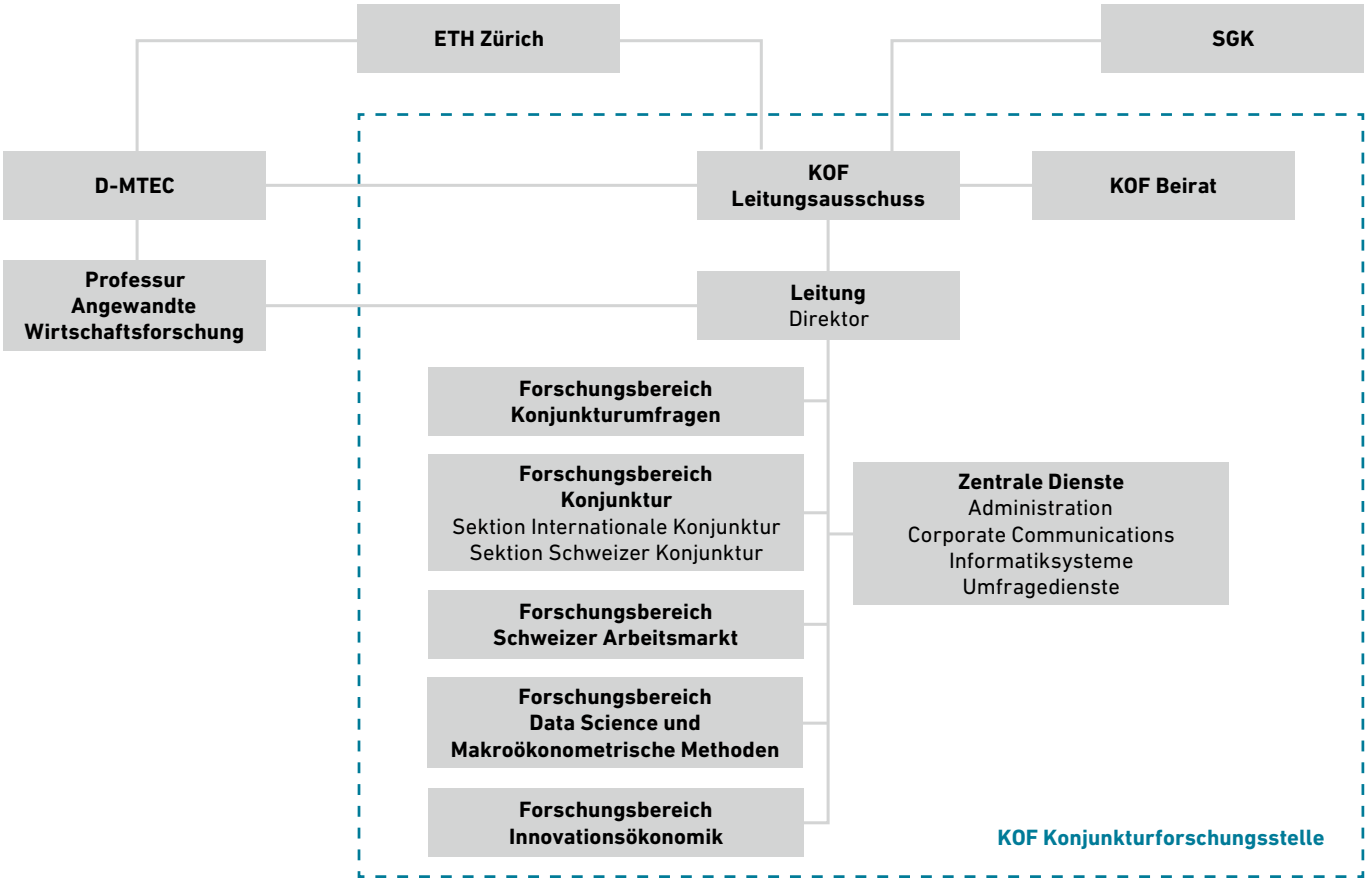
Nina Mühlebach.

Illustrationen: Nicole Koch / KOF

Finanzen


Finanzierung durch ETH Zürich
54%
Förderverein SGK
und ähnliche
20%
26%
Drittmittel
1.7%
2.8%
4.2%
4.5%
6.2%
6.6%
Verschiedenes
Datenservice
Umfragen
Nicht staatliche
Projekte
SNF und akademische
Forschung
Staatliche
Projekte

Organigramm



SGK: Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung
D-MTEC: Departement Management, Technologie und Ökonomie

Situation am 31.12.2022

Grafik: Nicole Koch / KOF

Mitarbeitende

Forschungsbereich Konjunkturumfragen

Dr. habil. Klaus Abberger (Bereichsleiter)

Nina Mühlebach

Pascal Seiler

Stefanie Siegrist

Forschungsbereich Konjunktur

Prof. Dr. Michael Graff (Bereichsleiter)

Dr. Heiner Mikosch (Sektionsleiter Internationale Konjunktur)

Dr. Maurizio Daniele

Philipp Kronenberg

Tim Reinicke

Yngve Abrahamsen (Sektionsleiter Schweizer Konjunktur)

Marc Anderes

Dr. Isabel Martínez

Sina Streicher

Forschungsbereich Schweizer Arbeitsmarkt

Dr. Michael Siegenthaler (Bereichsleiter)

Justus Bamert

Dr. Daniel Kopp

Kristina Schüpbach

Salomé Wittwer

Forschungsbereich Data Science & Makroökonometrische Methoden

Dr. Samad Sarferaz (Bereichsleiter)

Philipp Baumann

Laurent Florin

Paul Maunoir (Praktikum)

Alexis Perakis

Dr. Alexander Rathke

Dr. Kieran Walsh

Forschungsbereich Innovationsökonomik

Prof. Dr. Martin Wörter (Bereichsleiter)

Dr. Mathias Beck

Johannes Dahlke

Sebastian Heinrich

Florian Hulfeld

Dr. Michael König

Dr. Andrin Spescha

Zentrale Dienste

Tolga Coban (Bereichsleiter, Teamleiter Informatiksysteme)

Dr. Matthias Bannert

Stéphane Bisinger

Charles Clavadetscher

Oliver Müller

Fabian Picone

Anne Stücker (Teamleiterin Corporate Communications)

Vera Degonda

Dr. Thomas Domjahn

Nicole Koch

Corinne Schibli-Lozano

Sabrina Humbel (Teamleiterin Administration & Umfragedienste)

Gilles Aubert

Rebecca Benatti

Katharina Bloch

Sebastien Dufournet

Martina Meili

Manuel Willimann

Hilfsassistierende

Diana Diaz

Sina Freiermuth

Wanja Meier

Beat Scherrer

Hinweis: Stand 31.12.2022

Personalentwicklung

			Veränderung	
	31.12.2021	31.12.2022	in %	in VZÄ
Personalbestand gesamt (in Vollzeitäquivalenten [VZÄ])	**45.2**	**46.5**	**3.0**	**1.3**
Befristete wissenschaftliche Mitarbeitende	22.7	23.0	1.0	0.3
Befristete technische und administrative Mitarbeitende	3.4	2.0	-41.0	-1.4
Nach Funktion				
Wissenschaftliche Mitarbeitende	**29.6**	**30.9**	**4.0**	**1.3**
Titularprofessoren	2.0	2.0	0.0	0.0
Höhere wissenschaftliche Mitarbeitende	8.7	9.2	6.0	0.5
Post-Doktorierende	3.9	3.0	-23.0	-0.9
Doktorierende	12.6	13.6	8.0	1.0
Lernende	0.0	1.0	100.0	1.0
Hilfsassistierende	2.4	2.1	-13.0	-0.3
Technische und administrative Mitarbeitende	**15.6**	**15.6**	**0.0**	**0.0**
Technische und IT-Mitarbeitende	5.0	4.9	-2.0	-0.1
Administrative Mitarbeitende	10.6	10.7	1.0	0.1
Nach Bereich				
Forschungsbereich Konjunkturumfragen	4.6	4.0	-13.0	-0.6
Forschungsbereich Konjunktur	12.6	9.4	-26.0	-3.3
Forschungsbereich Schweizer Arbeitsmarkt	–	4.6	–	4.6
Forschungsbereich Data Science und Makroökonometrische Methoden	4.6	6.6	43.0	2.0
Forschungsbereich Innovationsökonomik	6.4	6.2	-4.0	-0.3
Zentrale Dienste	17.0	15.8	-7.0	-1.2

Gremien

SGK Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung

Ueli Dietiker

Christian Mähr

Dr. Stephan Mumenthaler

Dr. Eric Scheidegger

Dr. Martin Schlegel

Mario Senn

Dr. Christian Waldvogel

Vorstand

- Ueli Dietiker (Präsident), ehem. CFO SWISSCOM AG

Mitglieder

- Christian Mähr, UBS AG
- Dr. Stephan Mumenthaler, Scienceindustries
- Dr. Eric Scheidegger, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- Dr. Martin Schlegel, Schweizerische Nationalbank SNB
- Mario Senn, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Zürich (bis 31. Oktober 2022)
- Dr. Christian Waldvogel, Renaissance Stiftung & Management

Aufgaben

Die SGK Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung – ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches – unterstützt die KOF bei der empirischen Forschung zur wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz und fördert die Unternehmensbefragungen und volkswirtschaftlichen Dienstleistungen des Instituts im Rahmen einer vertraglich geregelten Zusammenarbeit mit der ETH Zürich. Der SGK-Vorstand beaufsichtigt die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und unterstützt die KOF bei der Akquisition von Fördermitteln für die Forschung.

Der SGK-Vorstand trifft sich einmal im Jahr vor der Generalversammlung des Vereins im Frühjahr.

Im Jahr 2022 fanden eine ordentliche Vorstandssitzung und die Generalversammlung der SGK statt. Nach zwei schriftlichen Durchführungen, gestützt auf die Verordnung 3 über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus, beschloss der Vorstand, die 85. Generalversammlung wieder vor Ort in Zürich durchzuführen. Entsprechend fand im Jahr 2022 die Generalversammlung am 9. Mai statt.

Haupttraktanden waren die Mitgliederbewegungen, die strategische Neuausrichtung der KOF sowie die Entwicklung erfolgreicher Werbemassnahmen zur Gewinnung neuer SGK-Mitglieder. Herr Dr. Martin Schlegel, SNB, wurde als Mitglied des SGK-Vorstands für eine weitere Amtsperiode gewählt.

Im Jahr 2022 zählte die SGK-Gesellschaft rund 140 Mitglieder. Die Mitglieder der SGK erhalten einen Newsletter mit Link zu der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift «KOF Analysen». Diese liefert Analysen und Prognosen zu den internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und zur Entwicklung der Schweizer Wirtschaft. Jede Ausgabe enthält zudem Analysen von Mitarbeitenden zu aktuellen Forschungsthemen. Zudem erhielten die Mitglieder Einladungen zu den drei- bis viermal jährlich stattfindenden KOF Wirtschaftsforen der SGK sowie zur jährlichen KOF Prognosetagung.

Mario Senn, Amt für Wirtschaft und Arbeit, wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion als Vorstandsmitglied der SGK per 31. Oktober 2022 abberufen. Seine Nachfolge im Vorstand tritt per 1. November 2022 Dr. Fabian Schnell an, welcher an der 86. Generalversammlung im Jahr 2023 offiziell gewählt werden wird. ■

KOF Leitungsausschuss

Dr. Julia Dannath

Prof. Dr. Hans Gersbach

Dr. Eric Scheidegger

Dr. Martin Schlegel

Vorstand

- Dr. Julia Dannath, ETH Zürich

Mitglieder

- Prof. Dr. Hans Gersbach, ETH Zürich
- Dr. Eric Scheidegger, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- Dr. Martin Schlegel, Schweizerische Nationalbank SNB

Aufgaben

Die KOF wird von einem paritätisch besetzten Vorstand, bestehend aus Mitgliedern der ETH Zürich und der SGK (Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung), geleitet. Der Direktor der KOF nimmt an den Sitzungen des Ausschusses mit beratender Stimme teil. Neben der Genehmigung der Jahresrechnung des jeweiligen Vorjahres und des Budgets für das Folgejahr überwacht dieser Ausschuss die strategische Entwicklung der KOF. Zu diesem Zweck beruft der Vorstand einen Beirat ein, dessen Mitglieder von der Institutsleitung vorgeschlagen werden.

Seit 2021 wird der Leitungsausschuss durch Dr. Julia Dannath, Vizepräsidentin für Personalentwicklung und Leadership, präsidiert. Nebst Dr. Julia Dannath gehören dem Leitungsausschuss Prof. Dr. Hans Gersbach, D-MTEC ETH Zürich, Dr. Martin Schlegel, Vizepräsident des Direktoriums der SNB, und Dr. Eric Scheidegger, stellvertretender Direktor des SECO, an. Der KOF Leitungsausschuss tagt in der Regel zweimal im Jahr. An der letzten Sitzung im November 2022 legte die Vorsitzende ihr Amt nieder, da sich der Leitungsausschuss aufgrund der neuen Geschäftsordnung der KOF, die per 1. Januar 2023 in Kraft treten wird, als Strategischer Beirat neu konstituiert. ■

KOF Beirat

Prof. Dr. Martin Brown

Dr. Oliver Adler

Livio Lugano

Prof. Dr. Matthias Lutz

Prof. Dr. Dina Pomeranz

Dr. Peter Schwendener

Dr. Klaus Wohlrabe

Prof. Dr. Conny Wunsch

Vorstand

- Prof. Dr. Martin Brown, Studienzentrum Gerzensee

Mitglieder

- Dr. Oliver Adler, ehem. Credit Suisse AG
- Livio Lugano, Bundesamt für Statistik BFS
- Prof. Dr. Matthias Lutz, Schweizerische Nationalbank SNB
- Prof. Dr. Dina Pomeranz, Universität Zürich
- Dr. Peter Schwendener, Eidgenössische Finanzverwaltung EFV
- Dr. Klaus Wohlrabe, CES-Ifo Gruppe München
- Prof. Dr. Conny Wunsch, Universität Basel

Aufgaben

Der Beirat ist ein ständiges Gremium, das den Leitungsausschuss, die KOF Direktion und die Leiter der Forschungsbereiche bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt, eine unabhängige Qualitätskontrolle sicherstellt und die KOF bei ihrer langfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung berät. Der Beirat trägt auch dazu bei, die Kontakte zwischen der KOF und nationalen und internationalen akademischen Forschungseinrichtungen sowie den relevanten wirtschaftspolitischen Institutionen zu stärken.

Im Jahr 2022 trat Prof. Dr. Martin Brown, Direktor des Studienzentrums Gerzensee, seine Amtszeit in der Funktion als Vorsitzender des Beirats an. Als neues Mitglied in den Beirat trat Prof. Dr. Dina Pomeranz, Professorin für Angewandte Ökonomie an der Universität Zürich. Der KOF Beirat trifft sich in der Regel zweimal pro Jahr und wird sich aufgrund der Geschäftsordnung der KOF, die ab 1. Januar 2023 in Kraft treten wird, als Wissenschaftlicher Beirat neu konstituieren. ■

Research Fellows

Prof. Benjamin Balsmeier
Université du Luxembourg, Luxemburg

Dr. Frank Bohn
Radboud University, Niederlande

Prof. Nauro F. Campos
University College London, England

Dr. Florian Chatagny
Eidgenössische Finanzverwaltung, Schweiz

Prof. Dr. Jakob de Haan
University of Groningen, Niederlande

Prof. Dr. Laurent Donzé
Universität Freiburg, Schweiz

Prof. Dr. Axel Dreher
Universität Heidelberg, Deutschland

Dr. Florian Eckert
Schweizerische Nationalbank, Schweiz

Prof. Dr. Ulrich Fritsche
Universität Hamburg, Deutschland

Dr. Jaqueson K. Galimberti
Auckland University of Technology, Neuseeland

Prof. Dr. Martin Gassebner
Leibniz Universität Hannover, Deutschland

Prof. Dr. Jochen Hartwig
Technische Universität Chemnitz, Deutschland

Prof. Dr. Daniel Kaufmann
Université de Neuchâtel, Schweiz

Mahsa Khoshnama
Princeton University, USA

Prof. Dr. Michael Lamla
Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland

Prof. Dr. Sarah M. Lein
Universität Basel, Schweiz

Prof. Dr. Simon Lüchinger
Universität Luzern, Schweiz

Prof. Dr. Pierre Mohnen
Maastricht University, Niederlande

Prof. Dr. Christoph Moser
Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland

Dr. Stefan Neuwirth
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Schweiz

Dr. Stefan Pichler
University of Groningen, Niederlande

Dr. Regina Pleninger
The World Bank, USA

Dr. Boriss Siliverstovs
Latvijas Banka, Litauen

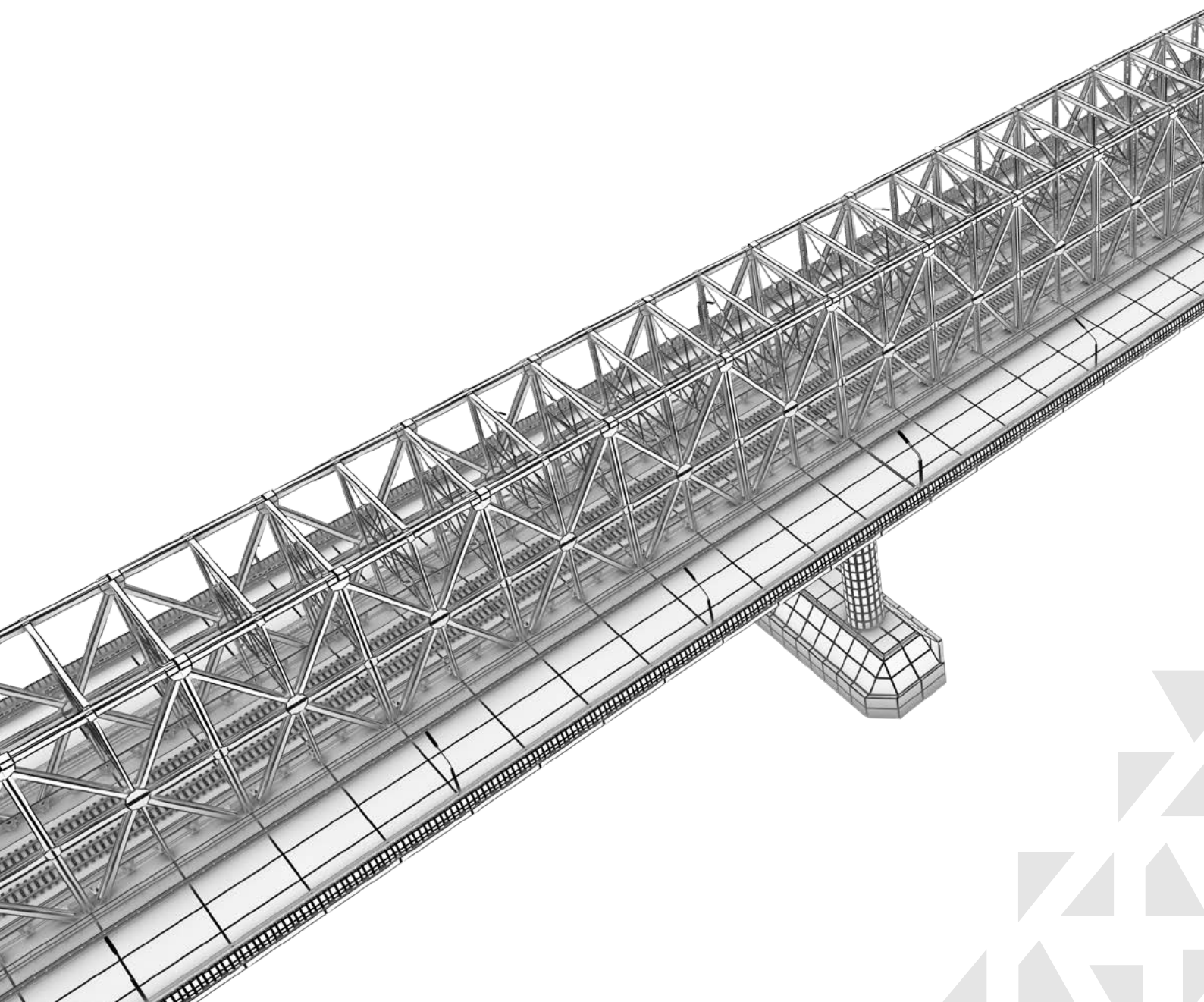
Prof. Barry Williams
Monash University, Australien

Impressum

Herausgeberin: KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich
Projektleitung: Anne Stücker
Redaktion: Dr. Thomas Domjahn, Corinne Schibli-Lozano, Anne Stücker
Gestaltung: Nicole Koch
Korrektorat: Steinmann Korrektorat
Druck: Print and Publish, ETH Zürich

Der Jahresbericht erscheint in deutscher Sprache sowie in englischer und französischer Übersetzung. Verbindlich ist die deutsche Version.

© KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich, Mai 2023

KOF

ETH Zürich
KOF Konjunkturforschungsstelle
LEE G 116
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich
Tel.: +41 44 632 42 39
kof@kof.ethz.ch
www.kof.ethz.ch
@KOFETH